

Wenn man bei verblühten und verholzten Königskerzen den Fruchtstand mit der Rebschere abschneidet oder dicke, dürre Brombeerranken einfach kappt, schafft man auf einfache Weise geeignete Nistplätze. Allerdings müssen diese Nisthilfen, sofern sie besiedelt werden, bis zum nächsten Frühsommer an

Ort und Stelle verbleiben, weil die nächste Generation erst im kommenden Jahr schlüpft. Ein einmal besiedelter Stängel kann kein zweites Mal genutzt werden, da das Mark ja beim »Erstbezug« herausgearbeitet wurde.



- A: Geöffnete Brombeerranke mit sechs Zellen der Schwarzspornigen Stängel-Mauerbiene (*Osmia leucomelana*), in denen sich die Larven bereits in einem durchsichtigen Kokon eingesponnen haben. Diese Bienenart tritt in Gärten regelmäßig auf.
- B: Weibchen von *Osmia leucomelana* sammelt Pollen im Blütenstand der Kaukasischen Fetthenne (*Sedum spurium*), einer auf Trockenmauern und in Steingärten häufig kultivierten Pflanze.
- C: Auch stängelbewohnende Bienen haben ihre Gegenspieler. Die weißfleckige Dusterbiene *Stelis ornatula* schmarotzt bei *Osmia leucomelana*, deren Nesteingang hier gerade von einem Weibchen inspiziert wird.
- D: Auch die blauschillernde Gewöhnliche Keulhornbiene (*Ceratina cyanea*) besiedelt ein weites Spektrum an Lebensräumen. Alljährlich nistet sie auch im Garten des Verfassers.
- E: Außer einigen Bienenarten bauen auch Grabwespen wie die blattlausjagende Art *Pemphredon lethiger* und die solitäre Faltenwespe *Odynerus laevipes* (nicht abgebildet) ihr Nest im Brombeermark.